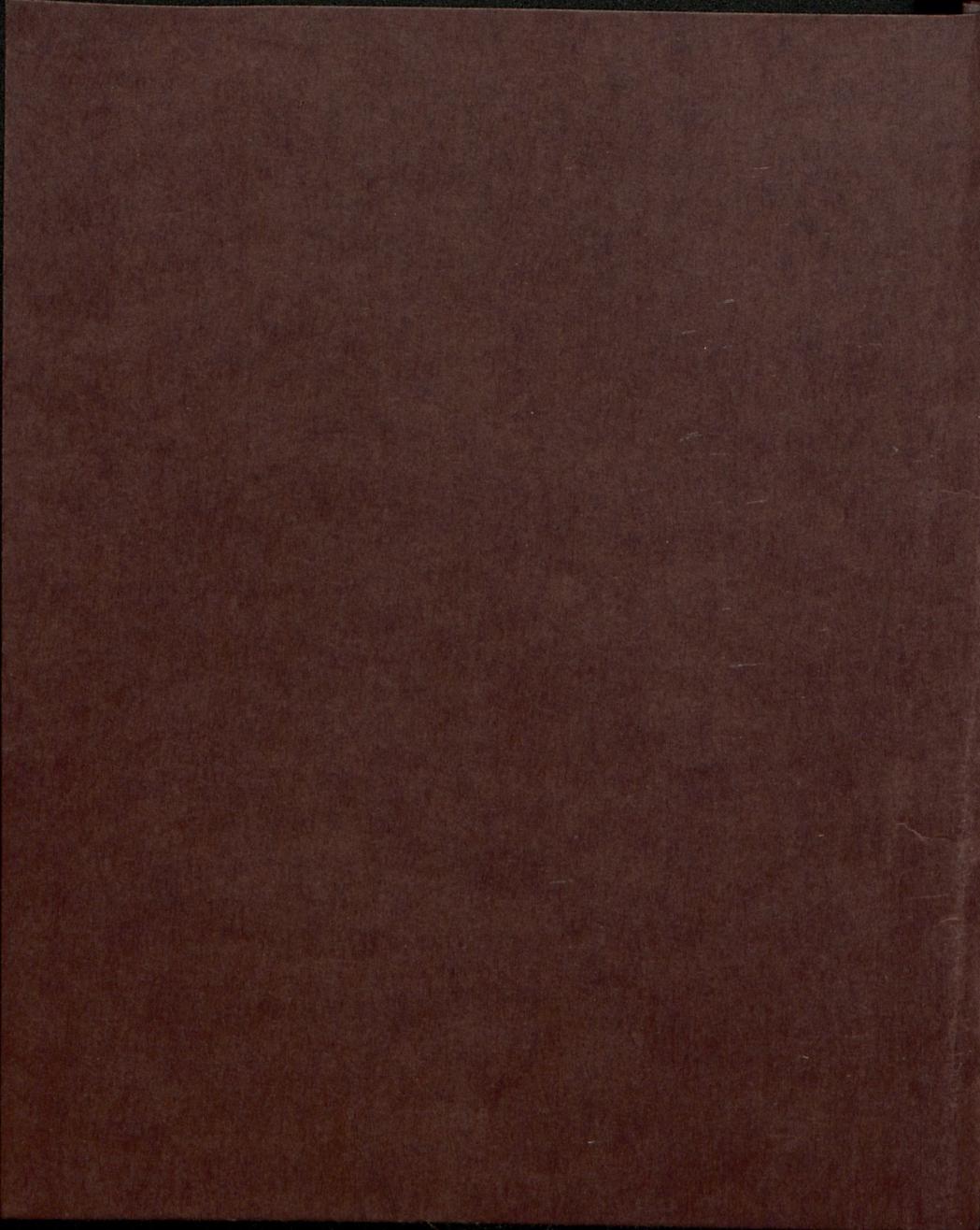


Ya
2143^a





h. 58, 15.

Y α

2143^a

DIARIUM,

was sich vom 12. bis 30. Jul. 1760.

in der

Stadt Dresden

während der Preussischen

Belagerung

zugetragen,

und von Sr. Excell. dem Herrn General-
Feldzeugmeister und Gouverneur, Grafen von
MAGUIRE

an

Ihro Kayf. Königl. Majest.

einberichtet worden.

DIARIUM

1794





Sien 12. Jul. brach das Preuß. Lager, unter Anführung des Königs von der Anhöhe bey Weißig auf, und nahm seinen March rechts über den Drachenberg und Zerkwitz bis an die Elbe, allwo es noch selbigen Tag die Schiffbrücken zur Communication mit dem disseits, unter Commando des General Hüllens, stehenden feindlichen Corps, zu stand brachte.

Hierauf wurde von Seiten des die Reichs-Armée commandirenden Herrn Feldmarschallen Pfalzgrafen von Zweibrücken Durchl. die Verfügung getroffen, die hiesige Garnison zu verstärken, und rückte um Mitternacht der Herr General-Feld Marschallient. Graf von Gualco, die Herren General-Majors, Baron Würzburg und Graf von Lamberg mit nachbenannten Regimentern in die Linien der Vorstädte ein, als:

	Batt	Gr.	Comp.
Pallavicini unter Commando des Hrn. Obristen B. Ro'shofen	2.		2.
Nic. Esterhazy	"	B. Amadei	2.
Maguire	"	Obristleut. v. Fürst	1. 2.
Sax-Gotha	"	Obristen v. Langlois	1. 2.
Lamberg	"	Obristleut. v. Stutzer	2. 2.
Roth-Würzburg	"	Obristen B. Stetten	2. 2.
Chur-Maynz	"	Obristleut. v. Brenken	4. 1.
Chur-Trier	"	Obristen B. Brakel	2. "
	zusammen		16. 13.
	21 2		Dann



Datum 1148. Croaten vom Bannal-Nadaftischen Regiment nebst
120. Husaren unter Commando Hrn. Obristen Bar. Zedtwitz.

Diese ganze Verstärkung betrug 10285. Köpfe dienstbare Mann-
schaft. Die alte Garnison bestunden in nachbenannten

	Batt.	Gr.	Comp.
Wolffenbüttel unter Commando des Hrn. Obrist. B. Haslinger	1.		8.
Pallavicini	1.		3.
Harfch	1.		3.
A. Colloredo	1.		3.
		Obristwachtme.	
		v. Materni	1.
Puebla		d'Harmann	1.
Luzani		Obrist Marq. Gaggi	2.
Clerici		v. Ferretti	1.

8. 3.

Von diesen ware der dienstbare Stand 3625. mithin bestunde die
ganze Garnison aus 13910. Köpfen dienstbarer Mannschaft.

Ich machte so gleich diesen Abend die Vorkehrung, daß die neuein-
rückenden Regimenter die Linien der Vorstädte und Friedrichstadt, nebst
denen Verschanzungen der Oster-Wiesen, die alte Garnison hingegen
den Haupt-Wall beyder Städte, und die Croaten die Außen-Werker
der Neustadt besetzen sollten. Vor meine Person hielt ich mich diese
Nacht in der Oster-Wiesen auf, als welche der feindlichen Brücken,
mithin einem Überfall am nächsten ware.

Den 13ten mit anbrechenden Tag beritte ich die Außen-Werke von
besagter Oster-Wiesen an bis über die Pirner Vorstadt an die Elbe und
nahm die neueingerückten Troupen in Augenschein.

Dem Herrn General-Feld-Marschalllieut. Grafen von Quasco,
übergab ich den ganzen Detail der Garnison, und er machte folgende
Eintheilung der Brigaden.

Herr General Graf Lamberg besetzte mit denen Regimentern
Pallavicini und Lamberg die Friedrichstadt.

Herr



Herr General Bar. Würzburg die Oster-Wiesen und Wilddruffer Linie mit Chur-Maynz.

Herr Obrister Bar. Amadei, mit denen Regimentern Nic. Esterhazy, Würzburg und Trier die Wilddruffer Vorstadt bis an den Muschinskyschen Garten.

Herr Obrister von Langlois, mit denen Grenadier-Compagnien, dann denen Battaillons Sax-Gotha und Maguire, die Pirnische Vorstadt bis an die Elbe.

Vormittags um 8. Uhr sahe man die Preussische Armée anfangen die Elbe passiren, welche ihren March über Priesnitz, Plauen und Leibnitz nahme, und das Lager auf dasiger Anhöhe dergestalten bezog, daß sie den linken Flügel gegen Plauen, den rechten aber hinter den grossen Garten gegen die Elbe extendirte.

Gegen Mittag lieffe die Nachricht ein, daß der Feind den Unruhischen Garten, einen Canon-Schuß weit von dem so genannten Ziegel-Schlag, welches ein Ausgang der Pirnischen Vorstadt ist, besetzt habe. Weil nun dieses so nahe an besagter Vorstadt war, gabe ich dem Herrn Obristen Bar. Zedtwitz, welcher gleich bey Anrückung des Feindes, mit denen Croaten in den grossen Garten postirt wurde, den Befehl, die Stärke der feindlichen Troupen in dem Unruhischen Garten zu recognosciren, und selbige, wo möglich, zu delogiren. Ehe aber dieser Befehl befolget werden konnte, wurden die Croaten von dem Feind mit überlegener Macht von Infanterie, Cavallerie und Canonen, selbst angegriffen und gezwungen, sich nach langer und standhafter Gegenwehr in die Pirnische Vorstadt zurucke zu ziehen.

Da nun aus allen Umständen erhellete, daß die Stadt von dieser Seite würde angegriffen werden, wo die Linien der Vorstädte noch nicht geschlossen und unversehrt waren, mithin der Feind durch Eroberung der Pirnischen Vorstadt allen andern untern auswärtigen Posten und Wehren die Flanke und den Rücken gewinnen würde, wodurch al-



ten in denen Linien stehenden Truppen die Retraite abgeschnitten oder sehr schwer gemacht werden könnte: so habe ich, mit Zurathziehung des Herrn Feldmarschalllieutenants, den Entschluß gefasset, diese Linien gänzlich zu verlassen, und sämtliche Truppen in die Stadt zu ziehen. Dieses wurde auch auf der Stelle vollzogen, und so wohl die beyden Vorstädte als die Friedrichstadt geraumet, und nur die Verschanzung der Oster-Wiesen besetzt gelassen.

In der Pirnischen Vorstadt blieben annoch die Croaten unter Commando des mehrbesagten Herrn Obristen von Zedwitz.

Gleich als dieses vorgieng, kam der Preussische Obristlieutenant und Adjutant von Kleest mit einem Trompeter an die Vorposten der Croaten, und bedeuete dem Herrn Obristen, daß seines Königes Majestät und der General Wedel, der die Infanterie commandirte, dem Commandanten der Stadt Dresden sagen ließe: „Sobald derselbe mit seiner Garnison frey ausziehen wollte, würden „Ihro Königl. Majestät alle honorable Capitulation geben, wo aber nicht, so „würde der König nach errichteten Batterien mit der Stadt dergestalt verfahren, wie der General Laudon mit Landsbut.“ Hierauf ließ ich durch den nemlichen Herrn Obristen dem Preussischen Abgeschickten zur Antwort sagen: „Der General Wedel wäre mir ganz unbekannt, es müste aber auch Sr. „Königl. Preussischen Majestät nicht bewust seyn, daß ich die Ehre habe, die „Kayserslich Königl. Garnison allhier zu commandiren, sonsten würden Sie „als ein großer Feldherr, einem alten und lange dienenden Officier dergleichen „Zumuthung nicht machen. Ich würde mich bis auf den letzten Mann wehren, „und alles erwarten, was Sr. Majestät zu unternehmen vor gut befinden.“ Gleich nach Einrückung der neuen Garnison ließ ich die 3. Thore der Alt-Stadt sperren, und die Regimenter auf denen Ramparts der beyden Städte stellen, weilien auch die Neustadt von einem jenseits verbliebenen feindlichen Corps bereinet war.

Der Herr Feldmarschalllieutenant theilte die Truppen folgendermase ein: In der Altstadt, unter Commando der Herren Generalmajors, Baron Würzburg und Graf Lamberg, dann des Herrn Obristen Baron Amadei als Brigadier, die Regimenter Pallavicini, Harsch, Clerici, Puebla, Nic. Esterhazy, Lamberg, Maynz und Trier. In der Neu-Stadt, unter Commando des Herrn Generalmajors Graf Gualco, das 3te Bataillon von Pallavicini, Wolfenbüttel,

Fenbüttel, Colloredo, Luzani, Sax - Gotha, Maguire und Würzburg. Sämmtliche Grenadier-Compagnien blieben in Reserve, davon wurden aber noch selbigen Abend um 8. Uhr 3. Compagnien zu dem Ausfall bey dem Wülfdrusfer-Thor commandirt, wo der Stadtgraben wegen der durchgehenden Brunnen-Röhren, am leichtesten zu passiren ist. Es wurden auch heute noch denen Brigaden die Plätze ausgemacht, wo sie sowohl im Fall eines feindlichen, als Feuer-Alarmes sich zu versammeln haben.

Den 14. früh um 6. Uhr fieng der Feind an, vor dem großen Garten aus, mit Bogen-Schüssen in die Stadt zu canoniren, wie auch Bomben, Haubitzens-Granaden und Carcassen zu werfen. Hierauf schickte ich dem Obristen v. Zettwitz den Befehl, sich mit den Croaten in die Stadt zu retiriren, damit das Pirnische Thor gänzlich geschlossen, und von allen Anlauf versichert werden könnte. Er bekam den Befehl eben zu der Zeit, als er schon von dem Feind von allen Seiten angegriffen und gegen besagtes Thor wiewohl unter beständigen Feuer zurück getrieben wurde. Sobald die Croaten herein waren, ließ ich dieses, sowohl als die andern beyden Thore barricadiren.

Die feindlichen Jäger und Freyhattailions besetzten sogleich die Häuser und abgebrannten Gemäuer, von der Elbe bis zum See-Thor in der Pirnischen Vorstadt, längst dem Stadtgraben und schossen unaufhörlich aus denen Fenstern und andern Oefnungen, auf das Parapet des Haupt-Walles. Die in dieser Gegend eingetheilte Mannschaft der Garnison unterhielt nicht weniger ein ohn-ablässiges Musqueterie-F Feuer, und man suchte auch mit großen Geschütz diese an der Elbe Canonen aufzuführen, welche die feindliche Attaque mit gutem Effect in Flanke und Rücken nahm. Durch das Einwerfen der Bomben und Carcassen geriethen verschiedene Häuser der Alt-Stadt in Brand, wurden aber durch gemachte Anstalten gleich wieder gelöscht.

Nach 10. Uhr vormittags hörte das feindliche Canoniren und Bombardiren auf, der Ball aber wurde vor wie nach mit kleinen Gewehr beschossen. Um Mittagzeit sahe man in dem feindlichen Lager verschiedene Ausrückung und Bewegungen, welche aber nichts anders als einige Veränderung der Position zum Zweck hatten.

Der Feind machte auch von Priesnitz aus Bewegungen gegen die Oster-Wiesen, und das Corps so jenseits der Elbe stehen geblieben, und sein Lager bey Ubigau hatte, führte Canonen bey Neudorf auf.

Zu Versicherung der Ofter = Wiesen schickte ich den Obersten v. Zettwitz mit denen Croaten und Husaren dahin, und Nachmittags begab ich mich in die Neustadt, um die Stellung des Feindes jenseits der Elbe zu recognosciren.

Gegen Abend sahe man aus dem grossen Garten viele Faschinen und Holzwerk hinter den Muschinskyschen Garten führen, auch verschiedene Grenadier-Bataillons aus dem Lager in die Gärten der Vorstadt um die Gegend des See-Thors marchiren.

Als es dunkel worden, ward man gewahr, daß der Feind links vorm See-Thor hinter denen abgebrannten Mauern ganz nahe an dem Stadt-Graben etwas arbeite, welches man durch groß und kleines Feuer zu verhindern suchte.

Ich ließ eine Reserve von 2. Grenadier - Compagnien an besagtes Thor rufen, weil man dorten und auf das nächst anliegende Bastion sich eines feindlichen Unternehmens besorgen mußte.

Die Bataillons, welche den Tag über, die Seite der Attaque besetzt hatten und dadurch sehr ermüdet und beschädigt wurden, ließ ich gegen andere, die an ruhigeren Posten gestanden waren, verwechseln.

Die Nacht hindurch hielt ich mich nebst dem Herr Feldmarschallientonant Graf Gualco über dem Pirnaer Thor auf.

Den 15. In der verwichenen Nacht hatte der Feind eine Batterie hinter dem sogenannten Hoheits-Garten, und eine andere, jenseits der Elbe, bey einem kleinen Dorf, die Scheunen genant, fertiget. In die erstere sahe man 10. Canonen und 2. Haubigen hineinführen, und letztere feuerte auch 10. Canonen auf einmahl ab. Beyde schossen à ricochet, und da die erstere den ganzen Poligon No. 5 und 6 mithin bey nahe die ganze Front d'attaque schnur gerade enfilirte, so wurde die Mannschafft, die auf selbigen Werkern stande, dadurch sehr incommodiret und beschädigt, um so mehr als diese feindliche Batterie wegen der vorstehenden Gebäude und Bäume, nicht gesehen, mithin von dem Geschütze der Besetzung wenig in Respect gehalten werden konnte. Die jenseitige batterie, bey denen Scheunen, triebe ihre Prell-Schüsse meistentheils über die ganze Neustadt herüber auf die Elb = Brücke, das Königliche Schloß, und die Catholische Kirche, wurde aber durch die Canonen der Neustadt in Furzen, bis auf 3. Stücke demontiret, welche bis Abends fortgefeuert und eine Canone von der Neustadt blesirt haben.

Die



Die Arbeit, welche der Feind, besagter massen, hinter dem Gemäuer nahe am Stadt-Graben angefangen hatte, wurde mit anbrechenden Tag vor eine Batterie erkannt, welche auf beyde Facen der Bastion No. 5. angeleget war, um selbige in Brüche zu schießen. Das Feuer der Besetzung von denen Flanquen von No. 4. und 6. ruinierte wieder etwas davon und verjagte die Arbeiter.

Diesen ganzen Tag continuirte der Feind von seinen errichteten Batterien, jedoch mit ausgesetzten Intervallen, zu feuern, auch viele Bomben und Haubitzen-Grenaden in die Stadt zu werfen; die davon entstandene verschiedene Feuer wurden aber noch immer glücklich und auf der Stelle gedämpft. Unter denen Gebäuden, welche Feuer fiengen, waren der Prinzen Palais in der Pirner Gasse und die Bilder-Gallerie.

Weil bisanhero die ganze Garnison Tag und Nacht auf dem Wall stund, dadurch aber die Mannschafft in die Länge zu sehr mitgenommen worden wäre, so musste diesfalls auf eine Einrichtung gedacht werden, welche ich dem Herrn Feldmarschalllieutenant auftrug. Er machte sie aber folgendergestalt: von No. 1. bis No. 4. wurde der Wall mit anderthalb Bataillon besetzt, von No. 4. bis 7. mit 2. Batt. von No. 7. längst der Elbe bis wieder No. 1. mit einen halben Battaillon.

In die Oster-Wiesen ruckten 2. Battaillons, mithin stunden täglich 6. Battaillons in würllichen Diensten, 4. Battaillons ruckten zur Reserve aus, und streckten in der Pirnischen und Seegassen das Gewehr, die 6. übrigen Battaillons blieben frey von Diensten.

Die Grenadier-Compagnien wurden auch in 3 Theile abgetheilt, von 5. auf den Wall ruckten, 5. in Reserve blieben, und 5. zu rasten hatten. Die 16. te besetzte die Hauptmacht.

Von denen 3. Herrn Brigadiers in der Altstadt wurde dem vom Tag die Inspection von der ganzen Front d'attaque übergeben, einer hatte die Reserve zu commandiren, der 3te blieb frey vom Dienst. Gegen Abend sahe man in dem feindlichen Lager eine Bewegung, und die Batterien hörten auf einmahl auf zu spielen.

Gegen 10. Uhr in der Nacht ließ der Herr General-Major Graf Guasco aus der Neustadt melden, daß man auf denen Anhöhen, jenseits der Elbe, feuern hörte, man entdeckte auch in der Gegend von Weißig, wo man Tags vorher kein Lager gesehen hatte, eine grosse Linie von Nacht-Feuern.

Um Mitternacht wurde Allarm, und ruckte der Feind mit grosser Furie, unter einem ausserordentlichen Feuer von groß und kleinem Geschüße, längst



der ganzen Front d'attaque, an den Stadt-Graben an, wobey man wahrnahm, daß viele mit Leitern darunter versehen waren. Die Garnison blieb dem Feind an Lebhaftigkeit des Feuers nichts schuldig, und nachdem der Angriff etwas über eine Stunde gedauert hatte, wurde es von beyden Seiten wieder stille.

Den 16. Der Feind hatte die Nacht hindurch an Vermehrung der alten und Errichtung neuer Batterien sehr eifrig gearbeitet, und gegen das Pirnaer Thor, auf der geraden Landstrassen, ohngefähr 200. Schritt von dem Graben eine Traverse gehauet, worinnen 2. Schießcharten eingeschnitten waren: Hiergegen wurde, so bald es so lichte war, daß man alles ausnehmen konnte, 2. 18pfündige Canonen aufgeführt und dieses neue Werk in kurzem ohnbrauchbar gemacht.

Zur ordentlichen Abtheilung und Vetreibung der nöthigen Arbeiten wurden heute 2. Hauptleute als Trenchée-Majors ernennet, v. Winkelmann, von Lamberg, und Graf Mac-Afri von Teutschmeister. Weilen auch zu Bestreitung der vielfältigen Arbeit ein Abgang an Ingenieuren war, so ist denen Regimentsmentern bekannt gemacht worden, daß sich die Officiers melden sollten, die dazu Lust hätten.

Aus dem feindlichen Lager jenseits der Elbe sahe man eine starke Colonne Infanterie und Cavallerie ausrücken, und über den Trachenberg gegen die Bauzner Straße sich in Marsch setzen.

Nachmittags um 2. Uhr ließ der Herr General-Major, Graf Gualco aus der Neustadt melden, daß man auf der Anhöhe vom Weissen-Hirsch schießen hörte. Ich hatte gar nicht Ursache zu zweifeln, daß solches nicht die Annäherung des Succurses bedeute, und ließ dahero den Herrn Obristen v. Zettwitz mit allen Croaten und Husaren ausrücken, indessen aber seine in denen Aufsen-Werken der Ofser-Wiesen gehabte Posten, durch die Piqueter der allda commandirenden Battaillons besetzen, gab auch zu gleicher Zeit dem Herrn General Baron Würzburg den Befehl, mit 3. Battaillons und 5. Grenadier-Compagnien von der Reserve ohnverzüglich ohne Sack und Pack, nur in Camisötern, durch die Neustadt zum schwarzen Thore hinaus zu rücken. Vor dem Holz-Hof ließ ich alles in front auf marchiren, und die Croaten die 1ste, die Grenadier die 2te, und die Battaillons die 3te Linie formiren, rückte damit gegen die Waldung und Anhöhen vom Fischhause vor, allwo ich das feindliche Corps mit der Avant-Garde des Herrn General Baron Rieds engagiret antraf. Sobald die Croaten nahe genug an dem Rücken des Feindes waren, stiegen sie an zu chargiren, und der Feind, als er sich von zweyen Seiten angegriffen

gegriffen sahe, streng sogleich an, sich nach seinem Lager zurück zu ziehen. Auf dem March wurde er von denen Croaten beständig cotoyret, und von denen Stücken der Bataillons und Grenadiers canoniret. Hierdurch gewann die Riedische Avant-Garde die Zeit, Posto zu fassen, und das von der Guarnison ausgerückte Detaschement retirirte sich unter beständigen Canoniren nach und nach in die Neustadt zurück, der Feind aber in das Lager bey Ubigau, und die Communication mit der Kayf. Königl. Haupt-Armée ward eröffnet, so daß gleich ein Courier mit Briefen von Herrn General der Cavallerie, B. Bucow bey mir eintraf, welcher mir den An-March des Succurses benachrichtigte.

Diese Communication desto sicherer zu unterhalten, ließ ich den Herrn Obristen B. Zettwiz in dem Holz-Hof vor der Neustadt stehen und einige Posten an der Strassen gegen den Weißen Hirsch ausstellen, nach der Oster-Wiesen aber nur 200. Croaten, und 12. Husaren detachiren. Die Husaren machten bey dieser Gelegenheit 7. Gefangene, worunter 4. Jäger waren.

Während dieser Zeit sahe man in dem feindlichen Hauptlager eine grosse Bewegung, es wurden auch bey der Cavallerie die Zelter abgebrochen. Nichts desto weniger fuhr der Feind fort, mit Zuführung der Arbeits-Materialien und Munition, man wurde auch von dem Thurm gewahr, daß er die Batterie gegen No. 5. wieder nach und nach zu Stand bringe.

Wegen besorgenden Ueberfall bliebe ich diese und die vergangene Nacht auf der Bastion No. 7.

Den 17ten. Der Feind hat in der vergangenen Nacht die Batterie in der Pirnischen Strassen wieder ausgebessert, welche aber auch gleich wieder von unserer Artillerie demontirt worden ist.

Die feindliche Arbeit bey dem Waisen-Haus, der Bastion No. 5. gegen über, hatte ihren beständigen Fortgang, und konnte, weil alles besagter massen von den Gebäuden und Mauern verdeckt ware, von unserer Artillerie wenig verhindert werden.

Nachmittag wurde das Riedische Corps von dem Feind attackiret und von dem weissen Hirsch vertrieben, mithin die Communication mit der Armée wieder abgeschnitten.

Diesen ganzen Tag wurde der Stadt mit ausserordentlicher Heftigkeit zugesetzt, indem so wohl das Canoniren dieß- und jenseits der Elbe, als das Einwerfen der Haubizen, viel stärker war und länger anhielt als hithier. Doch ist das Feuer noch immer glücklich verhin-



best worden. Nach 9. Uhr Abends ruckten abermahl feindliche Colonnen gegen das Wilsdruffer- und See-Thor an und alarmirten die Garnison mit einem starken Feuer, so daß ich die Reserve ausrücken liesse und einen Angriff erwartete: Der Feind zohe sich aber auf das Feuer, womit ihm vom Wall begegnet wurde, schnell wieder zurücke und in einer halben Stunde wurde alles wieder stille. Ich befahle hierauf, von allen Batterien alle Viertel-Stunden einen Canon-Schuß zu thun, damit der in der Nähe stehende Succurs, wann er auf das hefftige Feuer auf einmahl eine anhaltende Stille hörte, nicht auf die Gedanken gerathen möchte, daß die Stadt übergegangen sey.

Den 18ten. Der Feind that die ganze Nacht keinen Schuß aus seinen Batterien und es war von aussenher alles so ruhig, daß man seinen Ab-March vermuthete, wovon aber die ausgeschickte Patrouillen gegen Tag das Gegentheil versicherten.

Die Nacht hindurch hatte der Feind die Batterie in der Pirner Strassen wieder repariret, und that, so bald es Tag wurde, 6. Canon-Schüsse daraus; sie wurde aber von unserer Artillerie, so wie jedesmahl, auf der Stelle demontirt.

Gegen 6. Uhr früh hörte man auf der Anhöhe hinter dem weissen Hirsch ein starkes, aber nicht lange anhaltendes, Canonen-Feuer. Gleich darauf sahe man in denen Weingärten von Loschwitz mit kleinem Gewehr feuern, und auf der Anhöhe von Weißig marchirte viele Cavallerie auf, welche durch die Front, so sie gegen der Stadt machte, vor Freund erkannt wurde. Der Feind verstärkte sich an dem weissen Hirsch immermehr mit Infanterie und Artillerie und schlug eine Brücke bey Blasewitz, worüber er Troupen und Artillerie marchiren liesse, und die Anhöhe bey Loschwitz besetzte.

Diesen ganzen Tag über wurde von dem Feind bey dem Zinzendorfschen und Hobeits-Garten stark gearbeitet und eine außerordentliche Menge Faschinen und Arbeiter hingeschickt.

Den

Den 19ten. Heute fieng der Feind das erstemahl an, die Stadt förmlich zu bombardiren. So viel man abnehmen konnte, hatte er seine Mörser auf 4. Batterien abgetheilet, nemlich hinter dem Zingendorfschen- und neben dem Hobeits-Garten, dann an dem Wirner Schlag und hinter dem Böhmischen Kirchhof, jeden Orts 2. Mörser, wovon allezeit 8. Bomben zugleich in die Stadt geworfen wurden.

Gegen 10. Uhr Vormittag kam Feuer in der Creuz-Gassen aus, welches allen gemachten Ausfällen ohngeachtet, nicht mehr gedämpft werden konnte, sondern immer weiter um sich griff, zumahlen der Feind auf den Ort des entstandenen Feuers, die Bomben und Kugeln in solcher Menge warf, daß die Inwohner die Flucht nahmen und viele von der Garnison theils durch das Geschüße, theils durch die einfallende Dächer und Mauern beschädiget wurden.

Um Mittags-Zeit machte der Feind von allen seinen Batterien ein gewaltsames Canonen-Feuer auf die ganze attackirte Seite, ließ auch die Jäger und Frey-Battaillons in grösserer Menge, als sonst, an den Graben anrücken und unser Parapet beschiesßen.

Ich ließ alle Reservén ausrücken und das See-Thor, welches dem Anlauf am stärksten ausgeleget war, mit einigen Grenadier-Compagnien verstärken, nicht weniger aus der Neustadt noch 2. Battaillons, eine von Luzani und eine von Maguire herüber rücken. Die Attaque währete ohngefähr eine Stunde, so ließ das heftige Feuer nach, hingegen das Bombardiren dauerte fort, und das Feuer nahm in der Creuz Gassen sehr überhand.

Von der Neustadt wurde gemeldet, daß auf dem weissen Hüsch ein hitziger und anhaltender Scharmügel sey, wobey es schiene, daß der Feind den Kürzern ziehe. Nach genommenen Augenschein beorderte ich wieder die Croaten und Husaren, um den Feind in den Rücken zu fallen, zu deren Unterstützung 2. Battaillons aus der Neustadt von Colloredo und Würzburg, unter Anführung des Herrn General-Majors Graf Gualco nachfolgeten.



Nachmittag fieng der Feind an seine Bomben nach dem Thurm der Kreuz-Kirche zu richten, und warf deren in kurzer Zeit 5. hinter einander hinein. Die letzte zündete ihn an, und weil inwendig viel Holzwerk war, so gerieth er in wenig Minuten in volle Flammen. Als er stürzte, fiel er auf die Kirche und steckte sie ebenfalls in Brand, so daß dieses grosse Gebäude in wenig Stunden gänzlich in der Asche lag.

Gegen Abend lief eine Nachricht über die andere ein, daß die R. R. Truppen auf dem weissen Hirsch die Oberhand behielten, und endlich kam der als Courier schon den 16ten zur Armée abgeschickte Hauptmann Kögler, Bortaischen Regiments, zurücke mit Briefen und der Nachricht, daß das feindliche Corps völlig zum Weichen gebracht worden und der Herr General Ried neuer Dingen die Communication eröffnet habe.

Gleich darauf schickte der Obriste von Zedtwitz 7. Canonen, nebst einem Major und 200. Kriegsgefangenen, die er dem Feind abgenommen hatte.

Ich liesse den angekommenen Courier mit einigen Postillons durch die Stadt umher reiten, um so wohl der Bürgerschaft als Garnison mit der Nachricht des angekommenen Succurses einen Muth zu machen. Weil durch das hefftige Bombardiren das Feuer in der Stadt sehr überhand nahm, und kein Löschen mehr helfen wollte, versuchte ich, durch einen Ausfall die feindliche Batterien und Geschütz zu ruiniren, und dadurch dem Bombardement und Brand Einhalt zu thun. Zu diesem Ende wurde der Herr Obriste Bar. Amadei mit 5. Grenadier-Compagnien und 500. Freywilligen commandirt, welcher mit eingehender Nacht durch die Osterwiesen hinaus giengen und sich gleich anfänglich der feindlichen Batterien bey dem Hoheits-Garten mit 10. Canonen bemächtigten; nachdem aber der Herr Obriste durch einen Schuß in Arm, aussser Stand gesetzt wurde, sein Vorhaben weiter auszuführen: so bekam der Feind Zeit mit einer überlegenen Bedeckung von Cavallerie und Infanterie herzukommen, und die Ausgefallenen mit Hinterlassung

erlassung des eroberten Geschüzes zum Weichen zu bringen, jedoch brachten sie 1. Major und 72. Gefangene zurücke.

Den 20sten. Die vergangene Nacht fuhr der Feind fort, die Stadt sehr heftig zu bombardiren, wodurch der Brand nicht nur in der Creuz Gasse vermehret, sondern auch anderer Orten in der Stadt ausgebreitet wurde. Viele Inwohner verliessen ihre Häuser, und retteten sich mit dem, was sie von ihren Haabseligkeiten am ersten zusammen raffen konnten, in die Neustadt oder aufs Land. Man muß ihnen zu ihrem Ruhm nachsagen, daß man bey dieser grossen Bedrängniß, dennoch keinen von ihnen murren, oder von Ubergabe der Stadt reden gehöret.

Ich liesse des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Grafen von Daun Excell. von der überhand nehmenden Feuersbrunst, und in was vor Gefahr die Stadt stünde, gänzlich in einen Steinhäufen gestürzt zu werden, Meldung thun, worauf Se. Excell. mir durch dem Herrn General-Major von Prinken zur Antwort sagen ließen: daß ich fortzufahren hätte, die Stadt mit äußerster Standhaftigkeit zu defendiren, als an deren Erhaltung alles gelegen wäre, sie erböten sich selbst und die ganze Armée zur Hülfleistung an, und würden mit allem an die Hand gehen, was die Garnison zur fernern Defension nöthig hätte.

Zu Erleichterung der Mannschafft, welche bisher in ganzen Regimentern den Wall besetzt hatte, wurde regulirt, daß künftighin nur 2. Brigaden, mit denen Herren Generals Bar. Würzburg und Graf Lamberg den Wall, die übrigen aber Wechselsweise die Ofter-Wiesen besetzen und die Reservén besorgen sollten. Von die besagten 2. Brigaden wurden täglich einer jeden 2. Staabs-Officier und 800. Mann in Diensten zu geben ausgemacht.

Mit eingehender Nacht ergriff das Feuer die nächsten Häuser am Wall zwischen No. 5. und 6. wovon auch endlich die Maschinen und



das Parapet in Brand gerieth, und sich die Mannschafft, welche auf diese Art zwischen 2. nahen Feuern stunden, rechts und links in die Baskions ziehen, auch die Stücke von denen Courtainen weggebracht werden mussten. Von denen Flanquen wurden die Faschinen abgerissen, damit nicht die ganze Baskion in Brand gerathen möchte.

Den 21sten. Der Feind fuhr mit Bombardiren biß um Mitternacht fort, hernach wurden seine Batterien stille. Als es Tag worden, fieng er aus der offtgemeldten vor No. 5. angelegten Brèche-Batterie, aus 5. 12pfündigen Canonen, auf die linke Face dieser Baskion zu feuern an. Die umstehende Häuser verhinderten unsere Canonen, dieser Batterie recht beizukommen und man konnte von Seiten der Festung keine andere Defension als mit Bomben, Haubizen und Stein-Mörtern machen.

Heute rückte unsere Armée von Weisig herunter und setzte sich mit dem rechten Flügel an die Elbe nach Ubigau, und mit dem linken an die Anhöhe vom Fischhaus, schlug auch herwärts Neudorf eine Brücke nach der Oster-Wiesen herüber.

Die Armée schickte einen Officier mit 40. Feld-Jägern, welche denen feindlichen Einhalt thaten und auf dem Baskion No. 5. in kurzer Zeit viele davon erlegten. Mit eingehender Nacht schlug die Armée eine zweyte Brücke oberhalb der Neustadt, und so bald diese fertig ware, passirte ein Corps Infanterie und Cavallerie die Elbe auf beyden Schiff-Brücken und marchirten auf die feindlichen Batterien loos. Von der Garnison ruckten 3. Grenadier-Compagnien in die Gassen der Vorstädte, um den Rück-March dieses Corps zu bedecken. Um 11. Uhr fieng die Attaque mit einem lebhaften Feuer von beyden Seiten an, die Feinde wurden aus ihren meisten Batterien verjagt und die darinnen befindlichen Stücke vernagelt. Als es Tag worden, giengen die Unsrigen zurücke und brachten 1. Major, verschiedene Ober-Officiers und etliche hundert Gefangene mit.

Den

Den 22sten. Der von der Armée gemachte Überfall der feindlichen Batterien machte so viel Effect, als man nur erwarten konnte. Der Feind hörte von Stund an auf, die Stadt zu beschiesßen, so daß die Belagerung so gut als aufgehoben schien.

Um 8. Uhr Vormittag kamen des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Excell. anhero und nahmen die hiesigen Werker, wie auch die feindlichen Batterien in Augenschein.

Von der Armée wurde 1. Lieutenant mit 40. Pferden anhero geschickt, um alle Unordnungen in der Stadt durch patrouilliren zu verhüten, ingleichen hat die Armée von heute an 1. General-Major, 1. Obristen, 2. Staats-Officers, 800 Köpfe der Garnison zu Hülfе gegeben, welche täglich abgelöset werden.

Da der Feind jenseits der Elbe völlig delogiret war und unsere Armée sich nahe an die Neustadt gelagert hatte, wurde der Obriste von Zedwitz mit denen Croaten und Husaren wieder in die Oster-Wiese herüber gezogen. um in die Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt zu patrouilliren.

Den 23sten. Weder gestrigen Tages noch in der abgewichenen Nacht that der Feind einen einigen Schuß aus dem grossen Geschüße, früh um 4. Uhr aber geschahen 5. Canon-Schüsse, welche aus Regiments-Stücken zu seyn schienen.

Auf der Anhöhe vom Feld-Schloßel, und bey der Ziegel-Hütte führte der Feind, jeden Orts, 2. Canonen auf. Diesen Morgen sahe man ihn auch wieder an der Brèche-Batterie arbeiten und Maschinen hinein tragen.

Ich liesse anheute die Vorkehrung machen, daß die Leute von der Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt ihre Victualien an dem Eingang der Oster-Wiesen bringen sollten, wohin man von hier hinaus kommen würde, ihnen solche abzukauffen.



Zwischen 11. und 12. Uhr in der Nacht alarmirten die Croaten die feindlichen Arbeiter am Falken-Schlag.

Den 24sten. Mit Anbruch des Tags entdeckte man eine feindliche Arbeit bey dem so genannten Feld-Schlüssel; unsere Artillerie feuerte darauf aber wegen der Entfernung nicht mit merklichen Effect.

Aus dem feindlichen Lager sahe man heute vieles Fuhrwesen von Leibnitz über Potschappel nach Bennerich gehen, ingleichen auf denen Anhöhen vor seinem Lager hin und wieder Artillerie aufführen.

In denen hiesigen Werkern wurde mit der Arbeit fleißig fortgefah-
ren, um so wohl das Eingegangene zu repariren, als den Defensions-
Stand zu verbessern, wozu von der Armée die benöthigten Arbeiter,
wie auch Faszinen und Holzwerk, zu Erleichterung der Garnison, her-
gegeben wurden, ingleichen lieferte die Armée die erforderlichen Wä-
gen, um das Pulver-Magazin von No. 3. in die Neustadt zu trans-
portiren.

Den 25sten. Nach Mitternacht alarmirten die Croaten wieder den Feind.

Als es Tag worden entdeckte man eine neue feindliche Batteris an dem Züdenreich, gegen No. 5. unsere Artillerie canonirte darauf mit gutem Effect.

Heute wurde das Pulver-Magazin, welches an dem Wall zwis-
schen dem Pflner- und See-Thor ware, und so lange die Feuersbrunst
gewähret, in grosser Gefahr stunde, in die Neustadt geschafft, auch son-
sten mit der Arbeit fleißig fortgefahren.

Der Feind machte einen Berbau im grossen Garten, und legte
hin und wieder von der Front seines Lagers einige Flöchen an, so daß
es das Ansehen hatte, daß die Belagerung in eine Blocade verwandelt
würde.

Den 26sten. Gleichwie der Feind diese Tage über sich ganz stille
hielte, so hörte man auch in der verwichenen Nacht keinen Schuß von
seinen

seinen Batterien. Die Croaten alarmirten den Feind zu Lübda, wo er 2. Battaillons und Jäger stehen hatte.

Gegen Mittag wurde der Hauptmann Garzia von Clerici und Ober-Lieutenant Max von Pallavicini mit 150. Freywilligen in die Pirnische Vorstadt geschickt, um selbige von den feindlichen Jägern zu reinigen.

Des Herrn Feld-Marschall Grafen von Daun Excell. nahmen heute Vormittag abermahl so wohl den Wall als die feindliche Arbeit in Augenschein.

Den 27sten. Nach Mitternacht machten die Croaten einen Alarm bey der feindlichen Batterie hinter dem Muschinskischen Garten.

Der Ober-Lieutenant Rorhe von Clerici gieng mit einigen Freywilligen in die feindliche Brèche-Batterie, rasierte sie gänzlich und verbrannte das dabey gefundene Holzwerk und Schanz-Körbe, brachte auch 160. Stück Schanz-Zeug mit zurück.

Den 28sten. Der Feind continuirte die ganze Nacht ruhig zu seyn, und that weder Tag noch Nacht einen Schuß in die Stadt.

Um 8. Uhr früh kamen des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Excell. über die untere Schiffbrücken in die Friedrichstadt und recognoscirten die alldasigen Schanzen so wohl als die feindlichen Batterien.

Gegen früh um 10. Uhr sahe man von dem Schloß-Thurm, daß aus dem feindlichen Lager 6. Canonen und 8. Munition-Wägen durch Plauen gegen Pennerich defilirten.

Um selbige Zeit kam ein Courier von der K. K. Armée in Schlessien mit der erfreulichen Nachricht von der Eroberung der Bestung Glas allhier an. Ich ließe blasende Postillions rings um den Wall reiten und die Garnison ruffte ein Vivat Maria-Theresia aus, daß es im feindlichen Lager erschallete.



Den 29sten. Sobald es helle war, sahe man den Feind beym großen Garten arbeiten, diese Arbeiter aber wurden durch das Feuer unserer Canonen ohnberzüglich verjagt.

Um 11. Uhr Vormittags wurde das Te Deum in der Catholischen Kirche, wegen Eroberung der Besung Glatz gehalten: Nachmittags um 4. Uhr aber die Canonen rings um den Wall 3mal abgeseuert, worzu die Garnison das Lauf-Feuer jedesmahl machte. Ich ließ die Canonen, welche gegen die feindliche Batterien giengen, scharf laden, welches die Bedeckungen in denen Aprochen so sehr incommodirte, daß sie sich zurück zogen. Diese Gelegenheit zu nütze zu machen, ließ ich die Freywilligen in der Vorstadt mit einigen Grenadiers unterstützen, welche die noch hin und wieder versteckten feindlichen Jäger verjagten, und einige Batterien überfielen und in Brand steckten.

Man sahe gegen Abend viele Bagage und einige Artillerie aus dem feindlichen Lager durch Plauen nach Pennerich defiliren.

Den 30sten. Die zurück kommende Patrouillen brachten mit Anbruch des Tages die Nachricht, daß sich die feindlichen Vorposten zurücke ziehen, und sobald es hell wurde, sahe man, daß der Feind abmarschiret und die Belagerung aufgehoben war.

Hierbey kann ich nicht Umgang nehmen, das Wohlverhalten der mir zugegebenen Herrn Generalen und anderer Officiers Ew. Kayserl. Majestät allerunterthänigst anzurühmen.

Es ist aber der Herr General-Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Guaasco, mir vom Anfang bis zum Ende dieser Belagerung mit unermüdetem Eifer Tag und Nacht an Händen gegangen, und hat in Führung des ihm überlassenen ganzen Details von seiner Bravour und Kriegserfahrenheit standhafte Proben abgelegt.

Die Herrn General-Majors, Graf Guaasco, so das Commando in der Neustadt gehabt, dann Baron Würzburg und Graf Lamberg haben sich ebenfalls durch ohnmachtlässigen Eifer und Standhaftigkeit rühmlich signalisiret.

Die Herrn Obristen Baron Zettwitz von dem Bannal-Nadastischen und Langlois vom Sax-Gothaischen Infanterie-Regiment, deren ersterer die Vorposten, der andere aber das Grenadier-Corps commandiret, haben sich als tapfere und erfahrene Officiers distinguiert.

Der



Der als Platz-Major hier angestellte Obrist-Wachmeister von Mittelsteller, meine beyden Adjutanten, Hauptmann Sturm, vom Thürheimischen und Graf Hardegy von meinem Regiment, ingleichen, der Adjutant des Herrn Feldmarschall-Vicentenants Graf Gualco, Hauptmann v. Ferrari, Platzischen Regiments, haben durch erwiesenen besondern Eifer sich der Allerhöchsten Gnade Ihro Kayserl. Königl. Majestät würdig gemacht.

Dresden,

den 1. Aug. 1760.

Graf von Maguire,
G. F. Z. M.



Fortsetzung

des gestern allerunterthänigst-ingeschickten Belagerungs- DIARII.

Schwerachtet die ganze meinem Commando allhier anvertraute Garnison, während der Belagerungs-Zeit, so wohl durch erwiesene Standhaftigkeit und unerschrockenen Muth in denen Gefahren, als durch unermüdeten Eifer in denen Tag und Nacht ohne Abwechselung anhaltenden Fatiquen, alles dasjenige gethan hat, was man von ehrliebenden und getreuen Troupen erwarten kann, welches Zeugniß ich, wie denen Herrn Generals und Staats-Officiers, also auch einem jeden Ober-Officier und Gemeinen ins besondere, schuldig bin: So kann es doch in dertey Gelegenheiten nicht fehlen, daß unter der Menge nicht ein oder der andere zuweisen mehr, als die allgemeine Schuldigkeit erfordert, ins Werk stellen, und sich durch ein besonderes Wohlverhalten vor andern seines gleichen hervor thun sollte. Schon in meinem gestrigen habe ich meiner Pflicht gemäß erachtet, einige derselben Ihro K. Majt. mit Nahmen bekannt zu machen, und zu Allerhöchsten Hulden zu empfehlen: es erübriget mir aber annoch, die Verdienste von denen nachbenannten



wanntes Staabs- und Ober-Officers Allerhöchsterseben nächstunterthänigst zu Füßen zu legen.

Der Herr Obriste Marquis Gaggi vom Luzanischen Regiment, dann der Herr Obristleutenant von Souhai und Major von Link, beyde vom Niclas-Esterhazischen Regiment, haben durch rühmlichen Dienst-Eifer und Souvenirung der gefährlichsten Posten sich ungemein hervor gethan.

Der Obristwachtmeister Graf von Antler, welcher bey dem Grenadier-Corps gestanden, und die beyden Grenadier-Hauptleute, von Patz und Baron Mac-Elligot, alle 3. von dem mir anvertrauten Regiment, haben ihren Dienst-Eifer in denen gefährlichsten Attaquen vorzüglich erwiesen.

Der als Platz-Major ad interim in der Neustadt angestellte Hauptmann von Gousteault, Salmischen Regiments, ingleichen der Hauptmann von Winkelmann von Lamberg und, nachdem dieser blessirt worden, der Hauptmann Glober von Roth-Würzburg, dann Hauptmann Graf Mac-Afri von Teuschmeister, welche 3. letztern die Trenchée-Majors Dienste gethan, haben ebenfalls durch ausnehmenden Fleiß besondere Verdienste erworben.

Der Grenadier-Hauptmann d'Elvenich von Clerici und Ober-Lieutenant Schimani von Pallavicini, haben die ganze Zeit der Belagerung, erstlich auf dem Kreuz-Thurm, und hernach, als dieser in Brand gerathen, und sie sich kümmerlich salvirt hatten, auf dem Schloß-Thurm die feindlichen Unternehmungen Tag und Nacht observiret, und durch ohnablässige Abstattung richtiger Rapporte sehr nützliche Dienste gethan, und viele Capacität und Erfahrung an den Tag gelegt.

Der Grenadier-Hauptmann O-Borne von Sax-Gotha und Servera von Luzani, nebst seinem Ober-Lieutenant Fraporta, haben sich bey dem Ausfall den 21. Ju'ii durch standhafte Bedeckung der Retraite des von der Armee abgeschickten Corps vorzüglich distinguiret.

Der Grenadier-Hauptmann Hahn von Niclas-Esterhazy hat bey dem Ausfall den 19. bey denen Grenadiers majorisiret, und als der Herr Obriste Bar. Amadei seiner Blessur halber aus dem Treffen gebracht worden, das Commando übernommen, und sehr distinguirte Dienste gethan.

Der

Der Hauptmann Garzia von Clerici, und Ober - Lieutenant Max von Pallavicini, nebst dem Lieutenant Mac-Dermotæ von dem Jäger-Corps haben die Freywilligen und Jäger in denen Vorstädten mit ausnehmender Bravour und gutem Effect angeführet, bey welchen Gelegenheiten sich auch der Ober-Lieutenant Peregrini de Gaggi Luzanischen und Grenadier - Lieutenant Hammel, Lambergischen Regiments, distinguiret haben.

Der ehehin unter dem Bottaischen Regiment gestandene Hauptmann Kegler hat sich in Verschießungen, noch vor eröffneter Communication gebrauchen lassen, und an des Herrn Feldmarschall Grafen von Daun Excellenz, meine Berichte mitten durch den Feind zu bringen, mit glücklichem Erfolg gewaget.

Der Ober-Lieutenant von Berlas, Luzanischen Regiments hat bey entstandenem Brand auf dem Wall bey No. 5. eine außerordentliche Standhaftigkeit bezeuget, und sich mit Hin- und Herbringung der Generalitäts-Befehle in größter Feuers-Gefahr nützlich gebrauchen lassen.

Ober-Lieutenant Graf Althann von Pallavicini und Crone von Julay, wovon ersterer bey Herrn Feldmarschall-Lieutenant, letzterer aber bey Herrn General-Major Graf Guasco, die Adjutantens-Dienste versehen, haben sich durch unermüdeten Fleiß und Eifer der Allerhöchsten Gnade würdig gemacht.

Der Lieutenant Nürnberger vom Pallavicinischen Regiment, ist durch die Belagerungs-Zeit bey mir auf Ordonnanz gestanden, und mir Tag und Nacht mit distinguirten Fleiß an die Hand gegangen.

Hauptmann Gabriel Dersoffi vom Bannal-Nadaistischen Regiment hat sich bey aller Gelegenheit und besonders den 19. bey dem Angriff der feindlichen Redouten und Eroberung der Canonen sehr distinguiret.

Hauptmann von Mahlern und Oberlieutenant Quadri, Pueblaischen Regiments, ingleichen Oberlieutenant Rothe von Clerici, haben sich bey Ausfällen und andern importanten Commissionen freywillig und nützlich gebrauchen lassen.

Das ganze Ingenieur-Corps hat sich Mühe gegeben, welche nicht genug zu beloben ist, um alles, was in dessen Function einschläget, vorzusehen und



zu besorgen: ich bin aber dem Herrn Obristlieutenant de Vos das vorzügliche Zeugniß schuldig, daß sowohl sein Exempel, als eigene unermüdete Aufsicht, seine Untergebene nicht wenig zum Fleiß ermuntert hat.

Auf gleiche Weise hat die Artillerie bey dieser Belagerung, von ihrem schon bekannten Eifer neue Proben abgelegt. So wohl Officiers als Gemeinen sind, so lange die feindliche Attaquen gedauert haben, weder Tag noch Nacht von ihren Batterien gegangen: Es haben aber der Obristwachtmeister von Wachter, Stuckhauptleute Herl und Klökner, Stuckjunker Staabe, Oberfeuerwerksmeister Mehnert von der Niederländischen Artillerie, dann der alte Feuerwerker Matthias Schott, und junge Feuerwerker Siegel, sich vor andern besonders hervorgethan.

Dresden, zu bekommen in der Zeitungs-Expedition.



de
ti
n
la
h
r
s
n





Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.



Y α
2143a

RIUM,

... bis 30. Jul. 1760.

n der

Dresden

er Preussischen

gerung

etragen,

l. dem Herrn General-

Gouverneur, Grafen von

GUIRE

an

Königl. Majest.

htet worden.